



Zum Glück



Café Sonja

Heuer isch es Café Sonja, und die Gäschte sind schon da. Die Zahlen des Tages: 180. Oder 54.400. Dann kommt der Hillmeiermax. Er hat Blumen dabei. Anstecknadeln und Umschläge. Aber erst einmal wird bestellt. „Natürlich seid's ihr eingeladen“, sagt der Hillmeiermax. „Der Kuchen hier isch wirklich guat“, sagt er. Also: Erst mal bestellen. Dann ein Antrag zur Kleiderordnung. „Es isch warm.“ Also: Darf der Hillmeiermax das Jackett ablegen? Passt scho.“

Danach die Ehrungen. Es geht um Wiederholungstäter in Sachen Urlaub. Zweimal vierzig, einmal siebzig. Einhundertachtzig Aufenthalte. Die ersten Vierziger: Ein Ehepaar aus Bottrop. Anreisestrecke: Sechshundertachtzig Kilometer. Mal zwei, Mal vierzig, Macht vierundfünfzigtausendvierhundert Kilometer. Der Erdumfang am Äquator misst rund vierzigtausend Kilometer. Der Hillmeiermax zeigt echte Begeisterung. Dann: Blumen für die Damen. Dann die Anstecknadeln. Zum Schluss der Umschlag: Ein Gutschein. Foto. Applaus. Noch ein Wort an die Kinder: „Hätt i des g'wusst, dass ihr hier seid“, sagt der Hillmeiermax, „hätt i was g'habt für euch.“ Fest steht: Alle Kinder bekommen eine Kuh. Aus dem Holzlädle.

Das Hindelang-Gen

Der Hillmeiermax kommt eigentlich aus Augsburg. BWL hat er studiert. Jetzt ist er Verkäufer. Er hat nur einen Artikel im Sortiment. Das reicht. „Du brauchst nur das richtige Angebot.“ Die meisten Kunden werden den Hillmeiermax nicht kennen. Ist auch nicht nötig. Hillmeiermax Artikel: Bad Hindelang. Im Allgäu. Nein, der Hillmeiermax leitet kein Reisebüro. Der Mann ist Kurdirektor. Das klingt irgendwie ein bisschen mondän. Man stellt sich eine Dienstlimousine vor und lauter Vasallen, die alle nötigen Handreichungen versehen. Pustekuchen. Der Kurdirektor ist ein Dienstleister – einer, der zum Wochenende die neuen Gäste (hier sagt man Gäschte) begrüßt, der mit Leistungsträgern verhandelt, der das Produkt Bad Hindelang erklärt, vermittelt und verkauft, der beim Kick Off der neuen Internet-Präsenz für die Gemeinde Sitzungs-marathons mit den Entwicklern veranstaltet, der bei

den Jahreshauptversammlungen der lokalen Vereine dabei ist, der den Viehscheid als eine Art bayerischen Nationalfeiertag bezeichnet, der immer wieder an seinem Produkt feilen muss und der trotzdem noch Zeit für die Familie hat. Hillmeier ist verheiratet und hat drei Kinder. Zwei Söhne, eine Tochter.

Apropos Familie: Dass der Hillmeiermax in Bad Hindelang gelandet ist, kann nicht Zufall genannt werden. Schon der Großvater baute ein Ferienhaus in Unterjoch. (Bad Hindelang hat sechs Ortsteile: Bad Hindelang, Bad Oberdorf, Hinterstein, Oberjoch, Unterjoch und Vorderhindelang.) Wenn der kleine Max früher sein Zeugnis bekam, ging es meist noch am selben Tag von Augsburg direkt ins Allgäu. Is scho sech. Sechs Wochen Ferien. Hindelang – das war die Welt. Etwas anderes gab es nicht. Etwas anderes wurde auch nicht gebraucht. Die ersten Ferien, die einer macht, sind eine Art Seelentattoo. Die prägen sich ein. Es ist wie bei den Graugänsen. Du kletterst aus dem Ei. Was du siehst, wird zum Bezugssystem. Zweitheimat entsteht.

So geht es denen, die heute geehrt werden, auch. Gertrud und Willi kommen aus Bochum. The Kampmanns go Hindelang. Wieviel Kilometer sind denn das? Es werden auch an die 650 sein. Mal zwei. Mal 70. Macht einundneunzigtausend. Zweimal um den Globus. Rest elftausend. Gertrud und Willi kommen seit 1978. Seit 33 Jahren also. (Mit einem Besuch pro Jahr kommsch du nicht auf d'siebzig. Da musch öfter kumma.) Der Hillmeiermax sagt es so: „Ihr kommts von zuhause nach zuhause.“ Die Kampmanns sind stolz. Dass der Kurdirektor sie persönlich ehrt, ist ein Highlight für die beiden. Seit zwei Wochen sind sie da. Anreise per Bahn. Früher fuhr der Willi selber. Jetzt is er 94 und niemand weiß, wie oft sie es überhaupt noch schaffen. Willi kennt Hindelang schon seit den Sechzigern. Damals war die Tochter hier: Ferienverschickung. Der Willi holt sie ab. Schön hier, denkt er. So fängt Treue an, und eben darum geht es bei der Gäschte-Ehrung. „Du musch mal Danke sagen.“

Idylle auf Abruf

Was für den Hillmeiermax längst schon Heimat ist, wird dem Allgäutourist im Urlaub zum Idyll auf Abruf. Leute wie der Hillmeiermax schaffen die Voraussetzungen. Zum Glück. Alles soll stimmen. Die Gäschte sollen sich wohlfühlen. Das Ziel: Zuerst eine schöne Zeit. Dann die Abreise mit dem gleichzeitigen Wunsch nach Wiederholung. Es gibt halt solche, die jedes Jahr was anderes möchten und solche, deren Erholung aus der Vertrautheit wächst. Ein bisschen findet Mutation statt. Sie hält einzig ins Sprachverhalten: „Griab Gott“. Bayerische Brocken nisten sich ein. Bei manchen findet Annäherung auf der textilen Ebene statt: Lederhosen, Haferlschuhe, Hut, Dirndl. Wer ins Allgäu reist, ist möglicherweise vom Wunsch nach Ursprünglichem beflügelt. Bad Hindelang ist nicht Las Vegas.

CD

Ehrungen finden gestaffelt statt: Bei dreißig Besuchen gibt's die CD-Nadel: Corps Diplomatique. „Du wirsch zum Ehrenbotschafter.“ Klar. „Wenn einer begesichert isch, wird er zum Werbeträger.“ Das strahlt aus. Dass jemand

siebzig Mal da war: „Außerscht selten.“ Der Hillmeiermax muss es wissen. Als er das Studieren anfing, ging's nach Kempten. BWL. An den Kurdirektorposten in Hindelang, das damals noch ohne Vornamen war, dachte er nicht. Mittlerweile ist der Hillmeiermax schon seit vierzehn Jahren Kurdirektor. Davor – schon während des Studiums – war er sechs Jahre lang Assistent seines Vorgängers.

Dass sein Produkt gut ist, weiß der Hillmeiermax. Aber er weiß auch: Die Berge allein sind nur ein Teil der Miete. „Wenn du in der Tourismusbranche unterwegs bist, musch du lernen, das alles im Fluss isch.“ Die Landschaft bleibt, aber die Bedürfnisse der Gäste ändern sich. Für eine Gemeinde, die achtzig Prozent ihrer Einnahmen aus dem Tourismus generiert, ist es wichtig, den Finger am Puls der Loit zu haben. Und noch eines isch wichtig: Bad Hindelang ist nur eine von vielen Gemeinden im Allgäu. Die anderen sind keine Konkurrenten, sondern Teil einer gemeinsamen Produktlinie. Wenn man's richtig anstellt, kann der eine vom anderen profitieren. Der Gedanke: Wenn Gäste kommen und – sagen wir – zwei Wochen bleiben, dann sind sie nicht nur an einem Ort. Sie machen Ausflüge – schauen auch bei den anderen rein. „Das darfsch du nicht als Konkurrenz sehen. Das isch Bereicherung.“ Die Anbieter sind vernetzt.

Ein Ergebnis dieses Gedankens: Bad Hindelang Plus. Jeder Gast bekommt die Hindelang-Plus-Karte und kann die Busse nutzen, bestimmte Bergbahnen, Parkplätze, das Freibad, den Tennisplatz, einen Indoorspielplatz. Alles im Preis inbegriffen. Urlaub ohne Nebenkosten nennt es der Kurdirektor. Ein Slogan, mit dem sich werben lässt. Im Sommer und im Winter. Wenn der Schnee fällt und die Gemeinde von den Ski- und Langläufern lebt, bedeutet Hindelang Plus: Skipass und Rodelbahnen inbegriffen. Von rund 400 Gastgeber in der Gemeinde nehmen fast 240 am Programm teil. Wenn einer all das im Angebot hat, kann er zufrieden sein. Muss aber nich. („Verbessern kannsch immer was.“) Deshalb ist der Hillmeiermax viel unterwegs. Verhandlungen hier. Sondiergespräche da. „Da darfsch mit auf'd Uhr kucke.“ Und: „Urlaub machsch am beschte zu Pfingschten“, sagt der Hillmeiermax und meint sich selber. „Zu Pfingschten isch wenig los.“ Da kann er ausspannen.

Luitpold und Zuse

Was macht der Hillmeiermax in der Kurdirektorenfreizeit? Er radelt. Er bergsteigt. Er kennt sich aus. Er benennt jeden Berg der Umgebung und hat die Höhenangabe dazu. Er liebt das Produkt Allgäu. Er isch einer, der auf die Gäschte zugehen kann. Bei der Ehrung lässt er Gesichtswissen durchscheinen. „Bad Oberdorf, des wissis fat scho – isch Prinzregentenbad.“ Schwefelquellen.

Der Prinzregent Luitpold war hier. „Das war ja der Nachfolger vom König Ludwig, der wo mit seinem Arzt im See ertrunken isch.“ Der Nachfolger: Luitpold. Prinzregent auf Lebenszeit. Im Jahre 1899 hat der Luitpold dann aus Oberdorf allergnädigst das Bad Oberdorf gemacht. Der Hillmeiermax hat die Urkunde mal gesehen. „Der Luitpold war – so gesehen – der wichtigste Gäschte, der wo hier g'wese isch.“ Und: „Der Zuse isch auch

gewesen. Hat a Stück hier g'lebt. Kennsch den Zuse? Das isch der, wo den Computer erfunde hat.“ Der Sohn kommt heute noch jedes Jahr. Professor in Berlin. Emeritiert. Ein Schild in Kurhausnähe weist auf Zuse hin. Von 1945 auf 1946 hat der den Z4 in Hinterstein gelagert. Die Leute haben nicht gewusst, was das war.

Hinterstein: Das bayerische Zermatt. Bloß besser als das Original. Der Prinzregent kam zum Baden. Isch ins eiskalte Wasser g'hüpf. Hindelang definiert sich seit dem Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts über den Tourismus. Die Statistik sagt: Schon 1911 zählte man eintausendsechshundertachtzig Gäste und achtundzwanzigtausend Übernachtungen. Heuer sind es knapp eine Million Übernachtungen. Dabei sind durch den Tourismus einhundert Millionen Euro jährlich im Spiel. Das „Bad vor dem Hindelang gibt es seit zehn Jahren. Kurortstatus hat Hindelang schon lange. Das Fünfsterneprädiat: Heilklimatischer Kurort.

Wasch halt so brauchsch

Dann die Nadel für die Kampmanns: Silbergrau Tanne auf bayerischen Farben und denen des Bischtums Augsburg. Irgendwie sind sie alle ergriffen. Es wird applaudiert. Siebzig Mal – des hascht du ganz selten. Gaaanz selten. Der Rekord liegt bei hundertdreißig. Die Dame isch knapp hundert geworden, sagt der Hillmeiermax. Aber Kampmanns siebzig – des isch scho was. Die Kampmanns wissen, was sich zehan hat in den letzten Jahrzehnten. Heuer ist Bad Hindelang Kinderlandhauptstadt von Bayern. Auch neu: Die Gemeinde ist allergikerfreundlich. Das fängt bei der Luft an und endet bei der Ernährung. Die Leistungsträger machen mit: Bäcker, Fleischer, Hoteliers. „Wasch halt so brauchsch.“ Der Direktor kann z'friede sai. „Wir haben die beschten Gaschtchere weltweit“, ist der Hillmeiermax sicher. Und natürlich desch Wetter: Es hat viel Niederschlag. Aber es hat auch viel Sonne. Die zweitmeiste in der Republik. Der Hillmeiermax hat einen Freund gefragt, wie's denn im Griechenlandsurlaub g'wese isch. „Zwei Wochen Sonne. Koi Wolk am Himmel.“ Sagt der Freund. „Da hasch dann aber auch koi Grashalm mehr.“ Sagt der Hillmeiermax. Nix für ihn. Er braucht das saftige Wiesengrün. Das Ostrachtal. Alles andere: Der Ausnahmezustand.

Verstehn solsch di scho

Der Direktor muss zum näkste Termin. Kick Off der neuen Internetpräsenz. Zum Jahresende wird gelauncht. Wenn der Hillmeiermax auf seine Zeit als Kurdirektor zurückblickt, dann ist eine der gewaltigsten Änderungen im Job das Internet. Dem muss Rechnung getragen werden. Daher die neue Internetpräsenz. Apropos Kurdirektor: Schlicht gesehen ist die Kurdirektion eine Stabsstelle der Gemeindeverwaltung und der Hillmeiermax ist Sachgebietsleiter. Es gibt zehnkommanull Stellen und dreizehn Mitarbeiter, den Kurdirektor eingerechnet. Neben dem Bürgermeister ist der Hillmeiermax wohl die öffentlichste Person in der Gemeinde. Wenn man sich die Tourismuszahlen ansieht, drängt sich die Frage auf: Ist eigentlich der Kurdirektor in Bad Hindelang wichtiger als der Bürgermeister? Klares Nein. Aber guat versteh solsch di scho. Sonstch wird's nix.